

**Buchrezension zu Oliver Duskus: Wes Montgomery – Sein Leben, seine Musik.
2. Auflage 2018, BoD Verlag, Norderstedt, ISBN 9783752895612 (auch als E-Book
erhältlich)**

Wes Montgomery (1923 – 1968) gilt neben Charlie Christian und Django Reinhardt als einer der E-Jazzgitarristen, die innovatorisch im Zeitraum 1940 – 1968 das Gitarrenspiel im Jazz sehr stark beeinflusst haben. Über den Musiker war eigentlich nur im englischen Sprachraum eine Buch-Biografie erhältlich, die aber schon 30 Jahre alt ist. Oliver Duskus hat nach einer langwierigen Zeit des Recherchierens über Wes ein Werk abgeliefert, das Maßstäbe setzt. Gegliedert ist sein Buch in einen Biografie-Teil, Informationen über die Gitarren von Wes und seine musikalischen Erben und eine ausführliche Diskografie mit sehr guten, persönlichen Bemerkungen über die vielen Audios, die von Montgomery existieren. Dies beginnt mit den ersten Platten-Aufnahmen 1955 mit dem Montgomery-Johnson Quintett und endet mit drei Aufnahmesitzungen in den Jahren 1967/1968 (z.B. „A day in the life“ oder „Down here on the ground“). Detailreich beschreibt der Autor die Aufnahmeorte, Musiker und natürlich die produzierte Musik. Insbesondere gibt er persönliche Wertungen über die Qualität der Musikstücke und u.U. auch Schwachpunkte der Aufnahmen. Dies mit dem Urteilsvermögen eines ambitionierten Jazz-Gitarristen. Besonders die Besprechung von vier Platten möchte ich herausheben. Das Album „**Incredible Jazz Guitar of Wes Montgomery**“ aus dem Jahr 1960, das mit der ersten Garde der damaligen Jazzer (**Tommy Flanagan, Percy und Albert Heath**) aufgenommen wurde. Weiterhin das 1965 produzierte Album „**Smokin' at the half note**“, das von Jazz-Experten wie **Jim Hall und Pat Metheny** als bestes je aufgenommenes Jazzgitarrenalbum bezeichnet wird. Dann zwei Platten mit Hammond B3-König **Jimmy Smith** 1966. Dies sind „**Jimmy & Wes – The Dynamic Duo**“ und „**Further Adventure of Jimmy und Wes**“. Der frühe Tod von Montgomery verhinderte Fortsetzungen dieser hervorragenden Aufnahmen.

Lediglich in einem kleinen Punkt melde ich persönlichen Widerspruch zu den Beurteilungen des Autors an. Die sicherlich kommerzielle Platte „**California Dreaming**“ aus dem Jahr 1966 reißt mich im Gegensatz zu Oliver immer noch vom Hocker. Für mich bedeuten diese Aufnahmen grandioses Melodienspiel gepaart mit einem wunderbaren Arrangement.

Fazit: Exzellentes Buch, das mit Herzblut geschrieben wurde. Ich empfehle den Mitgliedern der **XING Gruppe Jazz** (Oliver Duskus ist Mitglied unserer Gruppe) uneingeschränkt dieses Buch als Lektüre.

Von Wes Montgomery existieren nicht allzu viele Film-Aufnahmen. Glücklicherweise existiert von der einzigen Europa-Tournee Wes Montgomery's im Frühjahr 1965 eine

DVD. Seine Tournee führte ihn von März bis Mai von San Remo nach Paris, dann nach Holland, Belgien, England, Hamburg und letztendlich wieder nach England.

DVD „**Wes Montgomery – Live in “65“**“, Erscheinungsjahr 2007 bei JAZZ ICONS (www.jazzicons.com), Booklet-Text von Pat Metheny, Vorwort durch die Familie von Wes Montgomery, Nachwort von Carlos Santana. Die DVD ist jedem Wes Montgomery-Fan ans Herz gelegt. Eine ausführliche Besprechung der DVD ist auf meiner Webseite <https://jazzimfilm.de> nachzulesen. Die Jazz Icons-Serie hat gegenüber allen anderen DVD-Serien den Vorzug, dass die Aufmachung (Booklet, Filmaufnahmen etc.) auf einem hohen Niveau steht.

Weiterhin findet sich bei youtube die sehenswerte Aufzeichnung eines Konzertes in Hamburg.

<https://www.youtube.com/watch?v=mygyWbgcZ50&t=493s>

Für Gitarristen ist der folgende Artikel gedacht:

<https://www.bonedo.de/artikel/einzelansicht/play-alike-wes-montgomery-gitarren-workshop.html>

Transkriptionen der Soli von Wes finden sich beispielsweise auch in den Heften von Aebersold oder Hal Leonhard.

Natürlich gibt es auch einige Webseiten zu dem Gitarristen. Informationen zu Montgomery finden sich in der Wikipedia oder aber auf der Seite

<https://WesMontgomery.de>

des Journalisten und Gitarristen **Torsten Weise**.

Zum Ende der Informationen sollen private Bemerkungen erlaubt sein. Ich kenne die Musik von Wes seit 1970. Maßgebend dafür waren Radiosendungen, die vom Saarländischen Rundfunk abends nach 22.00 Uhr ausgestrahlt wurden. Ich hörte diese Sendungen auf einem uralten Radioapparat in einem Studentenwohnheim in Saarbrücken. Nach dem täglichen Studium von Funktionentheorie, Topologie und Algebra (im Rahmen meines Mathematik-Studiums) war meine Methode zum Entspannen die wunderbare Musik von Wes. Für die Radiosendungen waren **Erich Werwie**, **Clay Sherman** (AFN Frankfurt, legendär seine Anmoderation in Abendsendungen „Sie wissen, wer sie sind. Ich weiß, wer ich bin...“) **und Manfred Sexauer** (Beatclub, Hallo Twen) als Moderatoren verantwortlich. Den ungenannten Musikredakteuren (wahrscheinlich die eigentlichen Verantwortlichen, dass diese Musik gesendet wurde) möchte ich dafür danken, dass ich meine Studienfrustrationen damit relativ leicht abbauen konnte!